

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sie sich hinweggewälzt hatten, waren nun völlig zur Wüste geworden.

In welcher Weise die Russen in Ostpreußen gehaust hatten, erfuhr das deutsche Volk zunächst nur aus einzelnen Zeitungsnotizen, die allerdings schon ahnen ließen, welche Greuel dort geschehen sein mochten, die aber doch kein klares Bild der Lage gaben. Ein solches gab erst eine Denkschrift der deutschen Regierung, die mit Belegen der Kaiserlich Österreichischen und Königlich Ungarischen Regierung für ein Weißbuch zur Verfügung gestellt war. Sie wurde am 8. April veröffentlicht und nahm zwar schon Bezug auf einen späteren Einfall russischer Banden in Memel, von dem später die Rede sein soll, legte aber doch den Haupt-schwerpunkt ihrer Darstellung auf die beiden ersten Russeneinfälle in Ostpreußen. Sie lautete:

Die russischen Truppen haben im gegenwärtigen Kriege Greuel-taten begangen, die mit den Geboten der Menschlichkeit wie mit den Gebräuchen zivilisierter Völker unvereinbar sind und ihre Kriegsführung als eine geradezu barbarische erscheinen lassen. Diese Greuel-taten richteten sich sowohl gegen die friedliche Bevölkerung der von ihnen besetzten deutschen Gebietsteile, als auch gegen deutsche Soldaten, die in ehrlichem Kampfe ihnen gegenüberstanden und das Unglück hatten, in ihre Gefangenschaft zu geraten.

Nach dem anliegenden Material handelt es sich nicht etwa um einzelne Roheiten und Gewalttätigkeiten, sondern es sind an so vielen Stellen und bei so vielen Truppenteilen Greuel-taten selbst bestialischer Art vorgekommen, daß jedenfalls ein sehr großer Teil der russischen Armee von dem Geiste unmenschlicher Grausamkeit durchsetzt erscheint. Aus der großen Zahl der bereits bekanntgewordenen Fälle werden in den Anlagen diejenigen aufgeführt, die durch amtliche, insbesondere eidliche Vernehmungen oder dienstliche Meldungen einwandfrei festgestellt worden sind. Diese Fälle können indes nur

als eine Auslese der tatsächlich vorgekommenen ungezählten Greuel-taten angesehen werden.

Es ist aller Welt bekannt, daß infolge der barbarischen Kriegsführung der Russen vorher blühende Teile Ostpreußens jetzt ein Bild trostloser Verwüstung bieten, daß ganze Ortschaften niedergebrannt und verödet sind, daß die friedlichen Bewohner, um sich vor Raub und Mord zu retten, flüchten und Hab und Gut im Stich lassen mußten. Nach amtlichen Feststellungen sind bei dem ersten wie bei dem zweiten Einfall der Russen in Ostpreußen Tausende von Männern, Frauen und Kindern weggeschleppt, andere Tausende ermordet,

etwa 20000 Gebäude zerstört oder eingäschert und allein bei dem zweiten Einfall etwa 80000 Wohnungen ausgeplündert und verwüstet worden; auch die letzte russische Unternehmung gegen Memel kennzeichnet sich als ein wüster, von Schand-taten aller Art begleiteter Raubzug. Welche Gewalt-tätigkeiten und Grausamkeiten die Bewohner in einzelnen erduldet haben, dafür legen die in den Anlagen enthaltenen Befundungen ein beredtes und erschreckendes Zeugnis ab.

In jeder denkbaren Art haben die russischen Truppen die bewegliche Habe der Armen wie der Wohlhabenden gestohlen, geraubt, geplündert oder mutwillig zerstört. Vieh und Vorräte wurden ohne Bezahlung und ohne Aus-stellung von Gutscheinen weggenommen, Männer und Frauen mußten den geldgierigen Soldaten ihren letzten Groschen geben. Die Wohnungen wurden durchsucht und daraus

geplündert, was dem einzelnen in die Augen stach, oft von verschiedenen Truppenteilen hintereinander. Schließlich wurden sinn- und zwecklos Häuser, Wirtschaftsgebäude und Vorräte in Brand gesteckt und dadurch vernichtet.

Die Bevölkerung, darunter auch Frauen und Kinder, wurde unter nichtigen Vorwänden oder ohne jeden Grund mißhandelt, obwohl sie alles tat, um die Wünsche der russischen Soldaten wegen Unterkunft und Verpflegung zu befriedigen. Diese Mißhandlungen waren zum Teil von ausgesuchter Grausamkeit; so wurden in einem Falle die männlichen Bewohner eines ganzen Ortes, darunter der Amtsrichter, unter gleichzeitiger Bedrohung mit dem Tode ausgepeitscht. Auf Flüchtlinge wurde ohne weiteres geschossen. Vor allem aber wurden zahlreiche friedliche Bürger ohne jeden Anlaß, zum Teil sogar unter furchtbaren Martern oder in Gegenwart ihrer Angehörigen, ermordet. Junge Leute, die nichts be-



Hinter der Front auf dem östlichen Kriegsschauplatz: Löhnungsappell. Auf Grund einer photographischen Aufnahme für die „Illustrirte Zeitung“ gezeichnet von Alfred Liebing.